

Peter Härtling  
Erinnerte Wirklichkeit –  
erzählte Wahrheit

Literatur in Mitteleuropa. Dresdner Poetikdozentur  
Hg. von Walter Schmitz und Ludger Udolph

#### Danksagung

Die Dresdner Poetikdozentur »Literatur in Mitteleuropa« wird Veranstalter von den Lehrstühlen für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Slavistische Literaturwissenschaft an der Technischen Universität Dresden in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Literaturbüro e. V. und ermöglicht durch die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank.

Der Druck dieses Bandes wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Technischen Universität Dresden e. V. und der Firma Sanitär-Heinze Handelsgesellschaft mbH.

**THELEM**

  
GESELLSCHAFT VON FREUNDEN UND FÖRDERERN DER  
TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DRESDEN e. V.

Peter Härtling

# Erinnerte Wirklichkeit – erzählte Wahrheit

---

## Die Städte meiner Kindheit

Mit einer Einführungrede von José F. A. Oliver  
sowie einem Nachwort und einer Bibliographie  
von Walter Schmitz

**THELEM**

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in  
the internet at <http://dnb.ddb.de>.

ISBN 978-3-935712-31-6

© 2007 für diese Ausgabe:  
w. e. b. Universitätsverlag und Buchhandel  
Eckhard Richter & Co. OHG  
Bergstr. 70, 01069 Dresden  
[www.web-univerlag.de](http://www.web-univerlag.de) | [www.thelem.de](http://www.thelem.de)

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.  
Thelem ist ein Imprint von w.e.b.

© für die Vorlesungstexte bei Peter Härtling  
© für den Einleitungstext bei José F. A. Oliver  
© Umschlagbild (Oskar Kokoschka: Dresden, Augustusbrücke  
mit Dampfboot II., Öl auf Leinwand, Stedelijk Van  
Abbeuseum, Eindhoven) YG Bildkunst, Bonn  
© Porträtfotos siehe Umschlag

Gesetzt aus der Adobe Garamond.  
Gesamtherstellung: w.e.b.  
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem  
Papier nach DIN 53124 und DIN-ISO 9706.

SÄTZE VOR DEM GEDICHT

Ich rufe die Wörter  
zusammen,  
sie haben  
kein Fell, kein Gefieder,  
sie haben, wenn  
sie sich im Rude! drängen  
und auf mich warten,  
nur eine dünne Haut,  
die reißt und sie  
bloßstellt,  
sobald ich ungeduldig werde  
und sie nicht streichle  
mit meiner Haut  
(Peter Härtling)

DIE UNERWARTETEN WÖRTER

PETER HÄRTLING: INS POETISCHE DER TRAUER

Fragmentarische anNÄHERung am  
Hoffnungs-LOS der *w:Orte*  
Eine sprechParititur

... ob ich mein *ver*Sprechen halte  
einführende besser *ein*  
*deutende W:*  
*orte* zu finden  
ins Sprach-Leben das Peter heißt und  
Härtling meint ob es mir *er*  
*laubr* wird  
von mir von ihm mich zu sagen wo  
Sprache doch ihm gebührt heute

\* Verschriftung der Einführungsrede für Peter Härtling anlässlich seiner Poetik-Dozentur an der Technischen Universität Dresden; gehalten am 7. Mai 2001 in Dresden.

da  
er derjenige ist der sprechen wird  
von sich sein eigenes *ver*SPRECHEN einzulösen  
ob Sie mich verstehen werden wenn ich sage daß  
HÖLDERLIN der  
DICHTER – schon sehr früh – und er  
Härtling sein NACH-SCHÖPFER *nach*Mund  
ins AHNEN (»Nach Schilderungen muß ich ihn mir  
ausdenken, nach dem Schatten, der von den Sätzen  
anderer geworfen wird.« – wird Hörtling sagen)  
mich hat zittern lassen als ich beim *nach*HÖRCHENDEN  
im einfachen *auf*ZÄHLEN der Zeit der *Zeiten*  
*folge* des schier nicht Sagbaren als ich bei Hörtling las:  
»Vier Jahre war Hölderlin alt; als seine Mutter von neuem  
heiratete; zehn als der zweite Vater starb. Das  
schreibt sich so hin.«

DAS SCHREIBT SICH SO HIN ...

:daß ich CHEMNITZ *buch*  
*stabile* wie eingeschnittene Nachmittage  
im andalusischen SCHWARZWALD wie  
schokoladenBROT schnitten im Haus  
der FLÜCHTLINGE die von Birkenwäldern erzählten und  
Riga und Dresden :und  
ich in fremdSPRACHEN heimisch wurde im  
anderDEUTSCH FLUCHTsprachen die  
die Flüchtlinge zubereiteten wie die Nachmittagsbrote gegen  
die Kälte den kalten  
Hunger des Exilierten – Hunger *aus* und Hunger *nach* –  
und mich Sprache / *ein*SPRECHEN lehrten und mich  
LESEN / *ein*LESEN lehrten und weiter  
Peter Hörtling in den *be*Weg-ERZÄHLUNGEN schon der  
verdichteten Ankunft und *Her*  
*KUNFT* wie in gegenwärtig sein im w:ORT damals d:ORT  
bereits  
und ich Milchmachschoöpfender wurde in seinen Versen  
HÖRENDE  
der leisen Trauer: *ann*EHMENE TRAUER wie

Toten Tanz und aus dem TANZ  
springt ein *nach*LEISEN wie Herdfeuer im Atemholen  
Wärme bricht  
denn OHNE TRAUER IST HOFFNUNG NICHT / ist  
EMIGRATION nur entlegenes / verlegtes EXIL ohne  
Kenntnis *um* –  
ob ich mich *ver*  
*sprechen* darf und sagen:  
Härtling Rhythmushörender Klangröner Farbecho und  
*her*STIMME hinwärts: deine Gedichte  
haben *t:AKT*ge  
*FÜHLE* weil ihr *selengespann*  
*tes* Leibnetz am SprachNabel menschenTRÄGER sind und  
hören fühlen wissen trauern  
und DICH LESEN so wie ich DICH herlese wie in auf:  
LESE (fundw:ort) DICH  
auflesen wie man einen (GLÜCKS)pfennig aufliest im  
vorbeizeitigenden ZUG und  
*auf*HEBUNG wird von ZUG UND ZEIT und ZUG UM  
ZEIT  
um Zeit zu haben *viel*  
*leicht* eine SCHREIB-ZEIT wie in SCHREIB-WOHNUNG  
und in der ZEIT wohnen  
in der W:ortherkunft im *w:ORT* *er*LEBEN und  
WORTGEBURT ABSCHIED TOD ist  
wo SCHREIB-HÖREN vorausgegangen war / ist und wird  
in augHÖHE um mit dir Härtling zu sagen:  
»Vielleicht  
nimmt unsere Liebe  
sich die Zeit  
die wir nicht  
haben«  
und diesen GLÜCKSPFENNIG den es wirklich gibt wie es  
VERZEILEN  
gibt und wie sie  
geben sich geben wie Verszeilen Stimmen geben dem  
EIGENEN dem ANDEREN wo SIE NEHMEN

SICH DAS LEBEN NEHMEN – las ich später ohne zu  
begreifen –  
wie ein WORT ohne ERINNERUNG w:ORT wird (und  
d ICH ter) und Du Härtling schriebst:  
»und die pfirsichbäume / trauern in ernsten mänteln / vorm  
regen«  
und sage deshalb Dir Verskomplize:  
»auch wenn sie die vogelkehlen verkaufen  
das gesungene wort wird bleiben«  
und  
D: ein AHNEN HÄRTLING ... ein: ahnen vor: ahnen ist / da  
ist also derjenige der im Mährischen neugierig  
SCHAUENDE :  
(as gelte es Mähr wie in *ein*Gemächtem und  
einHEIMisch wie in Heimath – »Und niemand weiß« sagt  
Hölderlin –  
nach Wirklichkeiten zu durchstöbern) da ist  
derjenige zunächst der mit spiegelartigem kindsAUG  
Brünn und Olmütz *nach*  
*spurt* derjenige der  
Zwerd einflieht ins *Schreib*  
BARE  
ins GEDÄCHTNIS gegen den Zweiten den Dritten den  
X-ten  
Weltkrieg – wech sonderbares Wort – welt kriegen die *ein*  
*marschier:enden* Russen derjenige der  
– in Chemnitz geboren – später beschwören wird:  
»Melancholie,  
meine Beschützerin,  
süchtig nach Grenzen  
und Verbündete mit Verlusten.  
In welcher Sprache  
kann ich dich lesen?  
Immer sind es die unerwarteten  
Wörter,  
aus denen die Trauer  
bricht«.

und:

»Nach Schilderungen muß ich ihn mir ausdenken, nach dem Schatten, der von den Sätzen anderer geworfen wird, und auch diese Sätze sind karg, als hätte es ihn nur als unaufhörlich Tätigen gegeben, den Weinhändler, Bauern und Bürgermeister von Nürtingen, den Eigener des zweiten Vaterhauses, nicht auch als Gefährten, Erzieher, als den geliebten »zweiten Vater«. Er hatte den Grasgarten am Neckar gekauft, von dem aus der Junge zum erstenmal auf seine Landschaft schaut. Vier Jahre war Hölderlin alt, als seine Mutter von neuem heiratete; zehn als der zweite Vater starb. Das schreibt sich so hin.«

DAS SCHREIBT SICH SO HIN ...

Da ist derjenige *viel*

*leicht* der später sagen wird: DAS SCHREIBT SICH SO HIN derjenige der

im kurzen Satz – verdichtet schon (oder erst) –

die Melancholie zur SCHAFFENDEN *w:ort(s)*KOMPLIZIN macht das SCHREIBT

SICH SO HIN wie in Hinfluß *hin*GEHEN wie in *Hin*

*GABE* wie in *GABE* das kindsAUG Sprache w:erden zu lassen. Werden. Erden. Humus *hu*

*manum* – die ans Menschliche gelegte Hand –

humanum wie in Humus von Erde von verlassener Erde von anmarschierter Erde und

WERDEN und ERDEN Zwillingsspaar scheint von *auf*GABE kommt und *ein*GABE wird und *Hin*

GABE

»Vier Jahre war Hölderlin alt; als seine Mutter von neuem heiratete; zehn als der zweite Vater starb. Das schreibt sich so hin.«

Da ist derjenige also

dessen Vater ebenfern stirbt / gemacht:er Tod wie in

Fortgehen und in Kriegsgefängenschaft dessen Mutter

sich das Leben nimmt :SICH DAS LEBEN NEHMEN

– welch weitereigene Besitznahme der deutschen Sprache –

wie man sich das Wort nimmt das Wasser das eigene

Spiegelbild in den Schneemantel der

Er:INNERUNG:en birgt und Ver:GANG:enes / GANG der

Vorüberheiten und Tote :die Toten

die *eigen*Toten die Lebentoten lebendigTOTEN –

derjenige also der

Zeilenjahre später nach:schreiben wird

»das kind spielt: ich bin alt«

derjenige der heute *viel*

*leicht* mit einem Satz ausrufen würde: *die altheit spielt*

*kindsang spielt*: ICH BIN KIND

derjenige also der

bei der Großmutter zwei Tanten in Nürtingen

aufwächst

der lebt und schreibt und schreibt und lebt und vom Satz in

die Dichtung

aus der Dichtung in den Satz sich *buch*

*stäblich* weiter weiß / nicht immer / derjenige

der schließlich die ersten Gedichte publiziert den Dialog

öffnet

derjenige der

SCHLAFBRUDER

SONGMACHER

TRÜMMERCLOWN sich

zu bew:orten weiß herkünftig ganz s:ich wie ein CLOWN

wahnehmend *an*

*nehmend* »Das Lächeln am Fuße der Leiter« / die Einsamkeit

des Auftritts der Poesie und sich

ins JETZT schreibt ins IMMERJETZT der Vorüberheiten

ins dichterWORT Vorüberheiten nicht

ins VORBEI der Schreiberlinge. Das

wäre zu beigestellt beiläufig herbeigeschrieben nicht *auf*Merksam

genug dem HÖRENDEN, Vorüberheiten

also wie in *auf*HÖREN aus der Wirklichkeit *auf*